

# Inhalt

<b>Inhalt/Kommentar</b>	<b>2</b>
<b>Koalition verabschiedet Kopftuchverbot</b>	<b>3</b>
<i>Opposition kritisiert Gesetz als „fehlgeleitete Integrationspolitik“</i>	
<b>Revision oder Überarbeitung?</b>	<b>4</b>
<i>Landtag beschäftigt sich mit der Entwicklung bei Hartz IV</i>	
<b>Ausbildung ist Investition in Zukunft</b>	<b>5</b>
<i>Opposition kritisiert angebliche Untätigkeit der Regierung</i>	
<b>Neubeginn im Landesstraßenbau</b>	<b>6</b>
<i>Opposition übt heftige Kritik an Umsteuern in der Verkehrspolitik</i>	
<b>Berliner Kürzungspläne abgelehnt</b>	<b>7</b>
<i>Bund will Regionalisierungsmittel für die Länder zurückfahren</i>	
<b>„Religionsfreiheit nicht tangiert“</b>	<b>8</b>
<i>Gesetz legt Gebühr für Erklärung des Kirchenaustritts fest</i>	
<b>Die Welt zu Gast bei Freunden</b>	<b>9</b>
<i>Das Parlament lud zum WM-Abend in den Landtag ein</i>	
<b>Ein Fest – friedlich und erlebnisreich</b>	<b>10-11</b>
<i>Viel Einigkeit beim großen Thema „Fußball-Land Nordrhein-Westfalen“</i>	
<b>Größer, schöner, sicherer</b>	<b>12</b>
<i>Blick auf die Fußball-WM-Stadien in Dortmund, Gelsenkirchen und Köln</i>	
<b>„Die Ressourcen sind endlich!“</b>	<b>13</b>
<i>Experten diskutieren über künftige Versorgung mit Öl und Gas</i>	
<b>Vorbild England</b>	<b>14</b>
<i>Familienzentren stellen neue Anforderungen auch an das Personal</i>	
<b>Mehr Transparenz gefordert</b>	<b>15</b>
<i>Fleischskandale verstärken auch den Ruf nach härteren Strafen</i>	
<b>Aktuelles aus den Ausschüssen</b>	<b>16</b>
<b>Aufklärung statt Auflagen</b>	<b>17</b>
<i>Experten unterstreichen den Wert vorbeugender Prüfungen</i>	
<b>Aus den Fraktionen</b>	<b>18</b>
<b>Porträt der Woche: Anke Brunn (SPD)</b>	<b>19</b>
FCL: Krampf und Kampf in Gevelsberg	19
Impressum	19
<b>Geburtstage und Personalien</b>	<b>20</b>



# Weltoffen, aber auch wehrhaft

Die WM-Vorrunde ist noch nicht beendet und schon gibt es einen Sieger: Nordrhein-Westfalen. Die drei Austragungsorte, die Fans, die Gastgeber und die zahllosen Helferinnen und Helfer haben dafür gesorgt, dass die Vorrundenspiele in Dortmund, Gelsenkirchen und Köln bisher so fröhlich, harmonisch und so reibungslos und sicher verlaufen sind. Wenn es so bleibt – und warum sollte es nicht? – dann hat unser Land bis zum Halbfinale in Dortmund am 4. Juli seine Chance genutzt, aller Welt zu zeigen, was es heißt, zu Gast bei Freunden zu sein.

Dass vor und in den Stadien, auf den An- und Abmarschwegen, vor den Großbildleinwänden und auch anderswo nichts passiert, das ist eine große Sicherheitsleistung, auf die sich die Polizei des Landes, verstärkt durch Beamte und Experten aus mehreren Ländern, die Justiz, die Städte und die Hilfsdienste penibel vorbereitet haben. Die Sicherheit ist präsent, auch wenn die Menschen, die dafür sorgen, nicht immer und überall zu sehen sind.

## WERBUNG FÜR NRW

Nordrhein-Westfalen ist ein weltoffenes Land. Die Menschen hier kennen die Welt, als Touristen oder als Beschäftigte von Unternehmen, die ihre Güter und Dienstleistungen auf die Märkte aller Herren Länder exportieren. Jetzt, zur WM, ist Gelegenheit, dass auch die Welt Nordrhein-Westfalen kennen lernt: Das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland auf dem Weg zu alter Stärke, mit all seinen Vorzügen und Problemen.

Vielleicht sehen die Gäste aus dem Ausland auch, dass unser Land nicht nur ein weltoffenes, sondern auch ein stabiles, demokratisches Gemeinwesen ist. 60 Jahre besteht in diesen Tagen Nordrhein-Westfalen. Wir blicken zurück und feiern diesen Anlass. Aber wir müssen wachsen bleiben: Der Ungeist der Vergangenheit spukt noch in manchen Köpfen herum.

In der Rückschau wird sich bald kein Mensch mehr an den verlorenen Haufen von Rechtsextremisten erinnern, die glaubten, zur WM in Gelsenkirchen das Bild vom hässlichen Deutschen neu zeichnen zu müssen. „Wir sind Deutschland, und ihr nicht“, brüllten sie den vielen ausländischen Fans zu. Lächerlich, umgekehrt wird ein Schuh draus! Wenn jemand recht zu dieser groben und unfeinen Behauptung hätte, dann die 5.000 Gegendemonstranten, die an diesem Tag diszipliniert und engagiert Flagge gegen Rechts zeigten und sich den Neonazis in den Weg stellten.

JK